



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Harnisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Bildungsstudien ernstnehmen – Bayerns Schulen gerechter aufstellen!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über vorhandene Maßnahmen zu berichten, die an den bayerischen Schulen dazu beitragen sollen, Bildungsgerechtigkeit herzustellen, damit Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien, aus Familien mit Migrationshintergrund oder mit Fluchthintergrund verbesserte Möglichkeiten auf höherwertige Schulabschlüsse erhalten.

Zudem soll darüber berichtet werden, welche Konzepte die Staatsregierung bereits implementiert hat, um Jungen und Mädchen gleichermaßen zu fördern.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert, einen Aktionsplan vorzulegen, wie sie die in aktuellen Studien wie dem „Bildungstrend 2015“ des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) oder der TIMSS-Studie festgestellten Defizite bei der Bildungs- und Leistungsgerechtigkeit plant abzustellen.

### **Begründung:**

Während die international vergleichende Schulleistungsuntersuchung TIMSS („Trends in International Mathematics and Science Study“) alle vier Jahre mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern untersucht, überprüft das Institut für Qualitätsentwicklung (IQB) regelmäßig, inwieweit die von der Kultusministerkonferenz vorgegebenen Kompetenzziele in ausgewählten Unterrichtsfächern an deutschen Schulen tatsächlich erreicht werden. Beide kürzlich von diesen Instituten vorgestellten Studien ergeben für die bayerische Schulpolitik Licht- und Schattenseiten. Einerseits erreicht Bayern im „Bildungstrend 2015“ in einigen Kompetenzbereichen Spitzenplätze, andererseits wird aber auch deutlich, dass der Bildungserfolg der bayerischen Schülerinnen und Schüler immer noch viel zu stark mit der ökonomischen Leistungskraft oder der Bildungsnähe des Elternhauses verknüpft ist. Die TIMSS-Studie hingegen stellt insgesamt fest, dass die Schülerschaft an Grundschulen seit den letzten Studien 2007 und 2011 deutlich heterogener geworden ist. Die Ergebnisse der deutschen Grundschülerinnen und Grundschüler sind seitdem aber relativ gleichgeblieben, während sich allerdings andere Länder im Ranking deutlich verbessert haben. Kritisch sind und bleiben die Leistung der deutschen Kinder im unteren Segment. Demnach beherrscht ein Viertel der deutschen Schülerinnen und Schüler in der vierten Klasse lediglich die Grundrechenarten und der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungschancen hat sich seit 2007 auch weiterhin nicht verändert. Besonders gravierend hierbei auch der Befund, dass Deutschland bei der digitalen Lehrerbildung am Schluss der Tabelle zu finden ist. Wie die Staatsregierung diese und weitere festgestellten Befunde der Studien bereits an den Schulen versucht zu beheben und welche Maßnahmen zudem nötig sind, soll dieser Dringlichkeitsantrag aufzeigen.